

# Ein Wochenende im April

Ein Wochenende im April.

Was tut ein Musiker am Wochenende? Richtig. Musizieren in der Regel. Und womöglich noch an verschiedenen Orten. Höhepunkte oder eher routinierte Phasen wechseln so im Lauf des Jahres. Zahllose Veranstaltungen kommen mit den Jahren aufs Konto eines aktiven Musikers, der sich darüber glücklich schätzen kann, noch ausreichend nachgefragt zu werden. Sicher, auch außergewöhnlich glanzvolle Momente gehören zum Künstlerleben. Diese sind wichtig, um sich daran aufzurichten. Aber wie im wirklichen Leben sind eher die alltäglichen Dinge das, was unser bürgerliches Dasein ausmacht.

Dieses Wochenende war viel zu tun. Keine spektakulären Dinge, aber immerhin befriedigende Auftritte, die von einem jeweils sehr interessierten Publikum dankbar begleitet wurden.

Los ging es am Freitag. Da spielte ich zur Eröffnung des Deutschen Stuhlmuseums in Eimbeckhausen auf dem E-Piano für die eintreffenden, geladenen Gäste. Anschließend gab es dann Kaffeehausmusik zur Entspannung auf dem Grotian-Steinweg Flügel.

Am folgenden Samstag war ich wieder für den Kreischorverband Weserbergland tätig. In dem kleinen Ort Börry nahe der Weser, hielt ich einen Vortrag über das „Chorsingen 2020“. Anschließend erfolgte mit den Delegierten aus der Region ein anregender Diskurs.

Sonntag früh war Orgelspielen zu einer Konfirmation angesagt. In der vollbesetzten Kirche zu Afferde bei Hameln wurde bei den Liedern kräftig gesungen. Die Ausführungen des Pastors waren so humorvoll, das daraufhin die Anwesenden während des

ganzen Gottesdienstes in bester Stimmung waren.

Sonntag Nachmittag habe ich dann die Legende für Trompete und Klavier von George Enescu im Bürgersaal zu Gehrden aufgeführt. Anlässlich eines Lehrerkonzertes der Calenberger Musikschule spielte ich mit meiner hervorragend disponierten Kollegin Janina Koeppen am Klavier dieses für uns beide anspruchsvolle Werk.

Und somit hat wieder ein ganz normales Wochenende im April sein Ende gefunden.





Quelle: [Reinhard Großer](#)